

auf den Balken bestimmt gewesen. Mehrere fremde Posthalter und Belandte sowie andere hochstehende militärische, politische und diplomatische Persönlichkeiten sollen Troddbriefe erhalten haben. — Wie aus Odena berichtet wird, schos dort ein junger unbekannter Mensch auf den Polizeikommissar eine Revolverkugel ab. Die Kugel drang tief in die Brust. Der Täter weigerte sich, seinen Namen anzugeben.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kaiser beabsichtigt, nach Beendigung seiner Mittelmeerfahrt auf der Adriatik von Italien zu Anfang Mai dem großherzoglich badischen Hofe in Karlsruhe einen kurzen Besuch abzustatten. Von dort erfolgt die Weiterreise nach Strassburg, Metz, Lüttich und Brüssel.

Berlin. (Priv.-Tel.) Sächsische Orden erhielten, und zwar: das Ritterkreuz 2. Klasse des Adrethorsordens Oberleutnant v. Rumpfstein im 1. Regiment „Deming“ von Tresselt Nr. 16, Leutnant v. Buch, Regimentsadjutant desselben Regiments, und Leutnant Freiherr v. Fudog in 19. (oldenburgischen) Dragoner-Regiment; das Adrethorskreuz Oberzahnleutnant Freiter in 1. Telegraphen-Bataillon und Hauptmeister Reumann bei der Betriebsabteilung der Eisenbahnbrigade.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der „Nat.-Sta.“ zufolge haben die Beschlüsse der Vergeltungskommission in zweiter Lesung die Hoffnung auf eine Verständigung der Regierung mit dem Parlament über die grundlegenden Fragen des Bergarbeiter-Schupes vorläufig nicht zerrüttet. Wie das Blatt hört, erhebt gerade eine Reihe von Beschlüssen zweiter Lesung der Regierung als vollkommen unannehmbar. Hierzu gehört namentlich die Forderung der Wahl zu den Arbeiterauscheidungsstellen der Verwirklichung des rüchständigen Arbeitslohnes bei „vertraglich“ Lösung des Arbeitsverhältnisses vorzuziehen.

Kiel. Prinz Heinrich von Preußen hat sich heute vormittag nach Bergedorf begeben, wo er mit dem Automobilkorps, das heute morgen von Berlin abgehirt ist, zusammenstritt und nach Hamburg weiterfahren wird.

Hamburg. In einem Logierhause in der Großen Drebbahn ist bei einem macedonischen Auswanderer Pocken-Erkrankung festgestellt worden. Der Kranke ist sofort in das Krankenhaus überführt worden. Einige Personen, die mit dem Erkrankten in Gemeinschaft gelebt hatten, wurden von der Polizei im Beobachtungshause isoliert. Sämtliche Bewohner des Hauses sind von neuem geimpft und werden unter ärztlicher Beobachtung gehalten. Die in Frage kommenden Räume sind desinfiziert worden. Weitere Erkrankungen sind nicht vorgekommen. Ein Anlaß zur Beunruhigung liegt nicht vor.

Hamburg. Auf seiner ersten Uebungsfahrt von Berlin nach Kiel trat heute nachmittags das freiwillige Automobilkorps in Bergedorf ein, wo die Uebungsfahrt unterbrochen wurde. Prinz Heinrich war bereits nachmittags gegen 3 Uhr von Kiel in Bergedorf eingetroffen und erwartete die Teilnehmer. Gegen 4½ Uhr nachmittags erfolgte die Fahrt nach Hamburg, wo Prinz Heinrich an der Spitze des 30 Wagen zählenden Automobilkorps um 5½ Uhr eintraf und nach dem Hotel „Roter Baum“ fuhr.

Hannover. (Priv.-Tel.) Die gerichtliche Untersuchung der gestern aufgefundenen Skeletteile der Elie Kassel hat ergeben, daß Elie Kassel gleichfalls von ihren Wunden verheilt worden ist. Die beiden Verhafteten leugnen bis jetzt die Tat. Die Untersuchung nach weiteren, möglicherweise in demselben Hause verübten Verbrechen an Kindern wird fortgesetzt.

Frankfurt a. M. Der Kommerzienrat Richard Passavant-Gottard hat der Stadt Frankfurt die Summe von 100,000 M. zur Verfügung gestellt, die für wissenschaftliche Studien auf dem Gebiete der Medizin, vor allem für die Tuberkulose-Verstärkung verwendet werden soll.

Stuttgart. Die Regierung hat bei den Ständen ein Eisenbahnbau-Kreditleich eingehend, das insgesamt 28 Millionen fordert. Zunächst sind 3 Mill. M. zu ersten Rate für Nebenbahnen bestimmt. Als Staatsbeitrag für Privatbahnen werden 11,800,000 M. getordert, für zweite Gleise 17 Millionen, für Erweiterung und Verbesserung bestehender Bahnen 8,943,000 M.

Gannes. Die Herzogin Cecilie von Mecklenburg-Schwerin, die Braut des deutschen Kronprinzen, ist heute nachmittags nach Deutschland abgereist. Zur Verabschiedung waren auf dem Bahnhofe die Großherzogin-Ritterin Anita, Großherzogin Michael und Georg von Mecklenburg, hervorragende Mitglieder der Fremdenkolonie, sowie der Bischof von Riga und der Major von Gannes erschienen.

Paris. (Priv.-Tel.) Der Gouverneur am oberen Niger will seinen Urlaub in Europa zur Vertreibung des Wassers eines Telegraphen von Laurit v. Sab-Cran über Timissao-Timbuktu-Sao und Inder bis zum Tschad-See benutzen. Die neue Linie konnte innerhalb zwei Jahren für sechs Millionen fertiggestellt werden und würde Niger mit dem Tschad-See verbinden.

Madrid. (Priv.-Tel.) In Malaga fahnen gestern die Zollbeamten das Schiff „Joven Teresa“ ab, das angeblich mit einer Ladung von 500 Kilogramm Schießpulver, 200 Kilogramm Patronen, 30 Remington- und 5 Maninggewehre.

Haag. Die Zweite Kammer hat die Schiedsgerichtsverträge mit Dänemark, Frankreich und England genehmigt. Einige Mitglieder der Kammer erhoben Einspruch gegen die Zustimmung in dem Vertrage mit Dänemark, daß die Schiedsrichte nicht der Zustimmung der Kammer unterworfen seien. Der Justizminister erwiderte: Bei solchen Schiedsrichte, die auf einem allgemeinen Vertrage beruhen, handle es sich um die Ausführung des Vertrags, und die Sache der Regierung zu.

London. (Priv.-Tel.) Auf der gestrigen Versammlung derjenigen unabhängigen Unterhausmitglieder, die Anhänger der kolonialen Chamberlains sind, wurde nach längere Beratung unter Chamberlains Vorbehalt der Beschluß gefaßt, behufs Annahme einer Resolution mit dem unabhängigen Freihandlern, das kolonialpolitische Programm vorläufig auf die von Hofour beauftragte Erhahrung von Vergeltungsmanahmen zu beschanken und von der Einfuhrung von Schutzzöllen abzusehen. Eine Anordnung der Versammlung wird heute diesen Beschluß dem Ministerpräsidenten mitteilen.

London. (Priv.-Tel.) Zu den Meldungen aus Adis Abeba bemerkt die „Morning Post“: Sie enthalten zwar keinen ausdrücklichen Hinweis auf Deutschland, man dürfte aber getraut annehmen, daß Deutschland die Macht sei, auf deren Bestand Mensch rechnet. Die Ausfahrung eines Planes liegt auch im italienischen Interesse. Auch die französische Welt sei damit einverstanden, nur die französische Regierung denke auf der Aufrechterhaltung des ausschließlich französischen Charakters der geplanten Grenzhilfe. Wichtigste bis Adis Abeba. Mit vollem Rechte traufte Mensch sich gegen eine solche Beeinträchtigung seiner Souveränität. Hoffentlich entwickele sich Frankreich endlich die Rolle des alleinigen Storbedingens in der Regelung dieser Frage aufzugeben.

(Nachst einsehende Lepichen befinden sich Seite 4.)

Breslauer a. M. (Schl.)	Preis 200	—	Elmons	150,50	Erbsener Band	167
Breslauer a. M. (Schl.)	Preis 200	—	Elmons	150,50	Erbsener Band	167
Breslauer a. M. (Schl.)	Preis 200	—	Elmons	150,50	Erbsener Band	167
Breslauer a. M. (Schl.)	Preis 200	—	Elmons	150,50	Erbsener Band	167

Die von verschiedenen alten Herren studentischer Korporationen Dresden an den Reichstag gerichtete Petition um Strafflosigkeit der studentischen Schagereimessen hat, wie wir furzlich mitteilten, zunächst die Petitionskommission des Reichstags beauftragt. Die Dresden Petition furber lediglich die Strafflosigkeit von „Feststampfen mit genügenden Schutzvorrichtungen gegen gefährliche Verunreinigungen“ an; sie betont, daß in unserer Zeit, wo die allgemeine Beschankung zu neuen Leben erwaucht ist, wo das Recht beim deutschen Vater wieder Eingang gefunden hat und man überall in Deutschland eintritt für die Erhebung unserer Vokses zur Weibhaftigkeit, eine Bestrafung der studentischen Schagereimessen nach § 301 des Strafgesetzbuchs als hart und ungerecht empfunden werde. Zugleich wird beantragt, die Petition dem Herrn Reichsanzler als Material für die bevorstehende Revision des Strafgesetzbuchs zu überweisen. Einem solchen Antrage hat der Reichstag schon im Jahre 1903 entsprochen, als ihm die Petition des Landesrichters Professor Dr. Krobem in Weisbach vorlag. Krobem wünschte insbesondere Strafflosigkeit der dem Bistulenduell für denjenigen Duktanten, der absichtlich in die Luft schagt. Eine Änderung der Vorschriften über die Bestrafung des Faustkampfes schon vor der allgemeinen Revision des Strafgesetzbuchs ist somit nicht Gegenstand der Dresden Petition gewesen. Der Anzler einer Anzahl Korporationen des Weidmeiner Verbandes durch 19 weitere Petitionen zeigt, welchen Bedarf die Dresden Petition in atabemischen Kreisen gefunden hat.

Die Arbeitseize der Fabrikarbeiterinnen. Auf Eruchen des Reichsanzlers sind im Jahre 1903 die Gewerbeaufsichtsbeamten famlicher Bundesregierungen und der Reichsanzler beauftragt worden, über die Dauer der täglichen Arbeitseize der in Fabriken und in diesen gleichgestellten Anlagen beschäftigten Arbeiterinnen über 16 Jahre und über die Zweckmäßigkeit und Durchführbarkeit einer weiteren Verabegung der gegenwärtig zulässigen Dauer ihrer Beschäftigung unabhängige Erhebungen anzustellen. Für die Erhebungen waren folgende Gesichtspunkte aufgestellt:

1. Wie lange dauerte am 1. Oktober 1903 die tägliche Arbeitseize und die Mittagspause der in den Fabriken und diesen gleichgestellten Anlagen beschäftigten Arbeiterinnen über 16 Jahre in den einzelnen Betrieben? 2. Inwiefern ist in den einzelnen Gewerbearten am Sonnabend und an den Vorabenden der Festtage ein früherer Arbeitsschluß als 5½ Uhr nachmittags üblich, und wieviel betragt die Verfügung der Arbeitseize? 3. Erscheint es zweckmäßig und durchführbar: a) die nach § 137 Abs. 2 der Gewerbeordnung zulässige tägliche Arbeitseize von 11 auf 10 Stunden herabzusetzen? b) die nach § 137 Abs. 3 a. a. O. zu gewährende Mittagspause von 1 Stunde auf ¼ Stunden zu verlängern? c) den Arbeitsschluß am Sonnabend und an den Vorabenden der Festtage auf eine frühere Stunde als 5½ Uhr nachmittags zu verlegen, und auf welche? d) der Festen zu a bis c Bedenken entgegen zu setzen, und zwar allgemein oder nur für einzelne Industriezweige? Um die zur Beantwortung der vorstehenden Fragen erforderlichen Unterlagen zu beschaffen, sind die Aufsichtsbeamten sowohl mit Unternehmern und Betriebsleitern als mit Arbeitern und Arbeiterinnen ihres Bezirkes in Verbindung getreten. Diese Berichte der Gewerbeaufsichtsbeamten sind nun in einer in der Bearbeitung des Reichsanzlers des Anzlers in R. v. Deckers Verlags (G. Schend, Königlicher Hofbuchbandler, Berlin, erschienen. Entsprechend dem oben aufgestellten Arbeitsprogramm serfallt das Werk in einen statistischen und in einen auswahligen Teil. Der erstere beschäftigt sich zunächst mit der Dauer der täglichen Arbeitseize der Fabrikarbeiterinnen. Vier ergibt sich, daß nahezu zwei Drittel (64,7 Prozent) aller in Betracht kommenden Anlagen ihre erwachsenen Arbeiterinnen nur 10 Stunden oder noch kürzere Zeit beschäftigen. Jedoch entziehen auf diese Betriebe nur 53,3 Prozent, also etwas mehr als die Hälfte sämtlicher Arbeiterinnen. Dagegen wurden 46,7 Prozent der Arbeiterinnen in 35,3 Prozent der gänzlichen Fabriken länger als 10 Stunden beschäftigt. Davon entfallen 24,6 auf die Textilindustrie nahezu zwei Drittel, nämlich 24,675, d. i. 65 Prozent. In der an zweiter Stelle stehenden Industrie der Nahrungsmittel und Genussmittel sinkt die Summe der länger als 10 Stunden beschäftigten Arbeiterinnen bereits auf 40,111, d. i. 10,8 Prozent aller weiblichen Arbeitskräfte. Die Verabegung der Beschäftigungsdauer erwachsener Arbeiterinnen auf 10 Stunden war in den polagratischen Gewerben bereits seit durchgeführt; auch in den Gruppen der Maschinen-, Leder- und chemischen Industrie waren über drei Viertel der Arbeiterinnen 10 Stunden oder weniger beschäftigt; in den übrigen Gruppen, mit Ausnahme der Textilindustrie, waren drei Viertel bis etwa zwei Drittel der Arbeiterinnen längstens 10 Stunden täglich. In der Textilindustrie dagegen überwiegend bei weitem die Zahl der in längerer Arbeitseize beschäftigten; nur 29,2 Prozent, also erheblich weniger als ein Drittel der Textilarbeiterinnen, hatte eine Arbeitseize von höchstens 10 Stunden, während für 70,8 Prozent eine längere Beschäftigungsdauer ermittelt wurde. Innerhalb der Textilindustrie sind es vor allem die Spinnerinnen, welche mit nur geringen Ausnahmen an der mehr als zehn- stündigen Betriebsdauer festhalten, während in den Webereien die Arbeitseize schon in weiterem Umfange auf 10 Stunden verkurzt worden ist. Aus dem übrigen Zahlenmaterial heben wir noch hervor, daß auffallend groß die Summe der im Königreich Sachsen beschäftigten Arbeiterinnen ist. Sie betragt mehr als das Doppelte der für das Königreich Bayern ermittelten Zahl. Der Prozentsatz der auf die Textilindustrie entfallenden Arbeiterinnen ist am größten in Schlesien (76,3 Proz.) in Sachsen (59,5 Prozent) und in Würtemberg (51,5 Prozent); er weicht hinter dem nur das Deutsche Reich ermittelten Durchschnittswert von 42,8 Prozent zurück in Bayern (37,6 Proz.), in Preußen (36,9 Prozent), in Baden (29,3 Prozent) und endlich in Oesterreich, wo nur 7,1 Prozent aller Arbeiterinnen der Textilindustrie angehören. In dem auswahligen Teile wird zuerst die Frage nach der Verkürzung der nach der Gewerbeordnung zulässigen Arbeitseize von 11 auf 10 Stunden beantwortet. In der weitaus überwiegenden Mehrzahl der vorliegenden Anhebungen wird die Verkürzung der täglichen Arbeitseize der Fabrikarbeiterinnen auf die Dauer von 10 Stunden grundsachlich — allerdings vielfach mit Einschränkungen — befürwortet; von 84 Gutachten sprechen sich 66 für, 13 gegen die fruherige Abnahme aus. Von den 28 preussischen Berichtserstatern auern sich 22 im zustimmenden, 6 im ablehnenden Sinne; aus Bayern liegen 8 Gutachten vor, von denen sich nur ein gegen die Verkürzung der Arbeitseize ausspricht; von den 13 Aufsichtsbeamten der Inspektionsbezirke Sachsen erklären sich 6 für, 7 gegen die Verkürzung der täglichen Beschäftigungsdauer; es auern sich ferner die Berichtserstatler für 3 sächliche Regierungsbezirke, und zwar 2 im befürwortenden, 1 im ablehnenden Sinne. Die drei Aufsichtsbeamten Würtembergs, derjenige für Baden, und die fünf Berichtserstatler Hessens sprechen sich sämtlich für die Einfuhrung des neunstündigen aus. Von den Aufsichtsbeamten der übrigen Bundesregierungen erklären sich gegen die zur Erwaungung gestellte Abnahme nur diejenigen für Sachsen-Weimar, Braunschweig und Sachsen-Meiningen. Die vier Berichtserstatler für Schlesien erklären sich zum zustimmenden Ergebenis. Die genauere einschränkenden Vorschage betreffen folgende Punkte: 1. Die Verkürzung einer längeren Frist bis zum Inkrafttreten der Neuregelung. 2. Den Ersatz besonderer Uebergangs- und Ausnahmebestimmungen für einzelne Industriezweige, besonders für die Riozeleien und die Textilindustrie. 3. Den Schup vor dem Wettbewerb ausländischer Industrien (internationale Regelung: Zollpolitische Maßnahmen). 4. Den gleichzeitigen Erlaß von Vorschriften zur Regelung der Arbeitsverhältnisse in der Hausindustrie. Die zweite Frage betrifft die Verlangnung der Mittagspause von 1 auf 1½ Stunde. Für die allgemeine Verlangnung der Mittagspause sprechen sich nur die Aufsichtsbeamten für 17 Bezirke aus. Die übrigen, also die Hälfte aller Berichtserstatler, erklären sich grundsachlich für die Beibehaltung der einstündigen Pause, befürworten jedoch zum Teil anderweitige Vorschage zur Ausgestaltung der Bestimmungen über die Mittagsruhe der Arbeiterinnen. Betreffs der dritten Frage: Die Befreiung eines früheren Arbeitsschlues am Sonnabend und an den Vorabenden von Festtagen wird die vollständige Freigabe des Nachmittags von Sonn- und Festtagen übernehmend abgelehnt. 31 Berichtserstatler sprechen sich für den früheren Arbeitsschluß an, ahlagern jedoch meist nur eine geringe Verkürzung des gegenwärtigen Rechtszustandes vor. In 15 Berichten wird empfohlen, die Verkürzung von Arbeiterinnen an den Sonnabenden und Vorabenden der Festtage nach 5 Uhr nachmittags zu unterlassen. Neun Berichtserstatler schlagen vor, den Schluß der Tag-

der Arbeiterinnen an jenen Tagen auf 4½ Uhr nachmittags zu verlegen. In sechs Gutachten wird der Arbeitsschluß um 4 Uhr nachmittags für zweckmäßig und durchführbar erklärt. Ein Berichtserstatler, derjenige zu Dresden, befürwortet die Stunde der Entlassung der Arbeiterinnen auf 3 Uhr nachmittags zu verlegen. Hervorzuheben ist, daß sich die Arbeiter für nach dem Bedenken der Gewerbeaufsichtsbeamten vorwiegend gegen die Verkürzung der Arbeitseize erklären haben. Zur Begründung ihrer ablehnenden Stellungnahme wird von den Unternehmern im allgemeinen geltend gemacht, daß die Verkürzung der Beschäftigungsdauer der Arbeiterinnen in diesen Betrieben auch die Verfügung der täglichen Arbeitseize der Männer nach sich ziehen müsse, daß hiernach von der Durchführung der früheren Abnahme erheblicher Ausfall an Produktion, in Verbindung hiermit eine relative Erhöhung der Lohnkosten und eine beträchtliche Schwächung des Reinertrags zu erwarten sei; hierdurch werde insbesondere die Wettbewerbsfähigkeit derjenigen Gewerbebetriebe in Frage gestellt, die schon jetzt alle Kräfte aufzubieten müssen, um gegen über die starken Konkurrenz der ausländischen, durch soziale Kosten nicht in gleichem Maße beschrankten Industrie ihren Platz auf dem Weltmarkt zu behaupten.

Im Hinblick darauf, daß durch die Verkürzung der deutschen Bundesstaaten das Spielen in außerordentlichen Lotterien, sowie der Verkauf und Betrieb von Loten solcher Lotterien verboten ist, sind die Postanstalten angewiesen worden, offene Druckaushebungen, bei deren Durchsicht wahrgenommen wird, daß der Inhalt außerordentliche Lotterien betrifft, als unbedenklich zu behandeln.

Gestern vormittag hielt der „Landwirtschaftliche Kreisverein zu Dresden“ im Weien Saale der „Drei Raben“ eine Versammlung ab, welche der Vorbeside, Herr Oekonomierat Andra-Brandeburg mit einem Referat über die seit der letzten Versammlung erfolgten Angliederungen der neu begründen landwirtschaftlichen Vereine zu Waltersbau, Grünberg und Sobisdorf eröffnete, jedoch die innerhalb der Vereinsvorstandigen eingetretenen Personaländerungen bekannt gab und den verstorbenen Mitgliedern, Herrn Geh. Oekonomierat Kuferstein-Niederleibitz, welcher 15 Jahre hindurch an der Spitze des Vereins gestanden hatte, und Herrn Kantor Carl Geling-Glausch, einen warmen Nachruf widmete; die Versammlung ehrte das Andenken der Dahingegangenen durch Erheben von den Sitzen. Aus dem folgenden Bericht über die Registrierungs-Eingänge ist hervorzuheben, daß der Ausfluß des Landeskulturrats in Nr. 14 des Amtsblatts 1905 eine Zusammenstellung der für die Prämierung ausführlicher bäuerlicher Wirtschaften aus der Heimungs-Stiftung maßgebenden Gesichtspunkte veroffenlicht hat; aus dem Stellungsbereichlichen auch für dieses Jahr zwei Preise von je 500 M. zur Verfügung. Bäuerliche Landwirte, deren Verhältnisse den Voraussetzungen für eine erfolgreiche Bewerhung entsprechen, haben sich halbmonatlich, höchstens bis zum 1. Mai d. J., bei der Kreisvereinsdirektion zu melden, falls sie sich um den Preis zu bewerben wünschten. Herr Geh. Regierungsrat Münzner hat dem Verein eine Zusammenstellung der bei Unterfertigungen aus der Schrodtschen Stiftung erforderlichen Nachweise zugehen lassen, nach welcher Anzuch auf Unterfertigung zu erheben berechtigt sind: Bedürfnis landwirtschaftliche Arbeiter sächlicher Staatsangehörigkeit, die frank geordnet und nicht mehr in der Lage sind, ihrem Berufe nachzugehen, insbesondere jugendfrane, für die Dauer ihrer Gewerbeunfahigkeit. Ausgeschlossen sind nur uberbergende in der Landwirtschaft beschäftigte oder beschäftigte gewesen Personen, sowie alle gerichtlich Bestraften. Unter Arbeitern sind auch weibliche Personen, Tagelöhner, Smechte und Waende zu verstehen. Die Gesuchsteller müssen sächlich nachweisen: 1. die sächliche Staatsangehörigkeit (Geburts- oder Taufschein), 2. Unbescholtenheit durch Führungszeugnis der Ortsbehörde, 3. Tätigkeit in der Landwirtschaft (Dienstbuch und Arbeitszeugnis), 4. Ursache und Grad der Gewerbeunfahigkeit durch ärztliches Zeugnis, 5. Bedürfnis durch Zeugnis der Ortsbehörde, event. unter Verwahrung eines Nachweises über die dem Gesuchsteller zugesprochene Alters- oder Invalidenrente. Der Bericht über die Tätigkeit des Kreisvereins enthielt u. a. die Veränderungen im Lehrkörper der landwirtschaftlichen Winterschule in Freiberg. Für den ausführlichen Inhalt und in den Ausführen Elementarlehrer, Herrn Diez, wurde aus zahlreichen Bewerbern der Assistent an der Landwirtschaftsammer zu Ebenburg, Herr R. G. Buchholz, gewählt, welcher geborener Sachsse ist und neben vorzüglichen Kenntnissen und Referenzen außer akademischer Bildung auch eine umfangreiche landwirtschaftliche Praxis nachweisen konnte. Die Tätigkeit des Gewerbetreibenden wird so begrenzt, daß er etwa die Hälfte dem Schulunterricht, die andere Hälfte der Tätigkeit als Justizinspektor zu widmen hat. — Die vom Königlichen Ministerium in die Wege geleitete Prämierung landwirtschaftlicher Buchführungen ergab ein negatives Resultat, da alle drei Bewerber in irgend einer Hinsicht den gestellten Bedingungen nicht entsprachen; denselben wurde anheimgestellt, sich in einigen Jahren nach entsprechenden Änderungen nochmals zum Wettbewerb zu melden. — Mit dem Direktorium des Landesverbandes sächlicher Gefuhrungsververeine ist ein Abkommen dahin getroffen worden, daß der Bezug von Druckern zur Zucht von blauem Stamm für Eisen- und Fleischartproduktion nimmere auch allen Mitgliedern landwirtschaftlicher Kreisvereine freisteht. — Die Statutenminderungen und Hohlenbauen sind vom Königlichen Landstamm Morzhagen für dieses Jahr angelehrt auf den 10. April, 8½ Uhr vorm., für Resselberg für den 11. April, 9 Uhr vorm., für Coopth für den 12. April, 10 Uhr vorm., für Lommach für den 13. April, 9½ Uhr vorm., für Groenhan für den 14. April, 10½ Uhr vorm., für Deppoldspalze für den 15. April, 9½ Uhr vorm., für Grohartmannsdorf für den 16. April, 10½ Uhr vorm., für Grohau für den 17. April, 9 Uhr vorm., für Grumbach für den 18. April, 9 Uhr vorm., für Hella für den 19. April, 9 Uhr vorm., für Moritzburg für den 20. April, 9 Uhr vorm., für Moritzburg für den 21. April, 9 Uhr vorm. Aus dem Referat über die landwirtschaftlichen Unterrichtsanstalten des Kreisvereins ergab sich eine erhellende Kennzeichnung in Weien bzw. Freiberg sind 2 bzw. 3 Stellen zur Befreiung frei. Für die Freiberg Anstalt hat der dortige Stadtrat in dankenswerter Entgegenkunft zunächst auf fünf Jahre Gas und Wasser bis zu 250 Liter, 150 M. pro Jahr kostenlos bewilligt. Die auf der Lagerordnung stehende Distillation der Schwemmanalysen und ihre Wirkungen auf die Landwirtschaft wurde vom engeren Ausschuss in der Vorkonferenz wieder abgelehnt, da es zweckmäßiger erscheint, über diese Anwesenheit in besonders einflussreichen Versammlungen, und zwar in Radeberg und Rabenburg, zu verhandeln und hierzu auch die dortigen Interessenten einzuladen. Durch diesen Modus hofft man, eine bessere Verstandigung und erdorderliche Behandlung der wichtigen Frage zu erreichen. — Bei der Diskussion über die Anstellung eines Wanderlehrers für Obstbau machte Herr Amtshauptmann Dr. Hleemann-Groenhan darauf aufmerksam, daß nicht alle Kreisamtsmannschaften einen Wanderlehrer hätten; er würde alles tun, um die Anstellung eines solchen zu fördern; man mögte aber auch berücksichtigen, daß in den Dienstvorschriften derselben ausdrücklich bestimmt sei, daß sie sich jedem landwirtschaftlichen Verein zur Verfügung zu stellen hätten. Der Unterrichts- und Wanderlehrer erfolge am besten nicht nur durch Vortrage, sondern zweckmäßiger durch praktische Demonstrationen im Garten. Landwirtschaftliche und Obstbaureine müssen Hand in Hand gehen und gemeinsam arbeiten, um das beste Resultat zu erzielen. Das Problem des Ueberfalls würde sich auch noch befriedigend lösen lassen; die Produzenten müssen sich zum Preis behalten, daß es sich meist um Verkauf nach Water handle, und diese seien in nur zu vielen Fällen besser als die Ware im Durchschnitt, woraus sich ein beträchtlicher Teil aller Schwierigkeiten erklären lae. Herr Nitterwitschler machte sich über die Vorteile rationeller Uebzucht hin und begrüßt mit Genehmigung des Zusammenarbeiten mit dem Landesobstbauverein. Die Obstzugter müssen vor allem Wert darauf legen, wenige, aber gute Sorten zu zugten und diese auf das sorgfältigste zu behandeln; jezt ziele man leider auf 99 Numen 100 verschiedene Sorten, die hunnt durcheinander, groß und klein vermischt, zum Verkauf kommen. Dabei lae sich kein Nutzen erzielen. — Für die nächste Versammlung wird dem Vorschlage des Vorstehenden gemäß, Stadt Weien bestimmt, und als Tag der 29. Mai d. J. Von Weien aus soll eine Beschäftigung der Hartenfelder Obstplantagen vorgehen werden; auch wird Herr Hofrat Prof. Dr. Kellner über: „Die Fütterung der landwirtschaftlichen Haustiere“ sprechen. Nachdem noch vom Vereinssekretar durch Nachfrage bei den Anwesenden der Durchschnitts-Nachtrag der Rübe in den einzelnen verschiedenen Bezirken schätzungsweise festgestellt wurde (zum Tag und nach

Vertikales und Sächsisches.

Dem Vize- und Kantor Dieber in Wina ist das Pensionat verliehen worden.
Der Kaufmann Karl Günther in Glauchau ist zum Handelsrichter bei der Kammer für Handelsachen in Glauchau für die Zeit bis Ende September 1906 ernannt worden.